Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt" und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen" gratis beigelegt. Preis vierteljährlich durch den Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,25 Mark, von der Post abgeholt 1,25 Mark, durch den Postboten ins Haus gebracht 1,67 Mark.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Redakteur **Bernhard Fehrecke** in Bocholt.

Fernsprecher Nr. 92.

Anzeigen kosten die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 30 Pfg.

Nr. 333. Druck und Verlag von **J. & A. Temming** in Bocholt. **Samstag, 10. Dezember 1904.** Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: **A. Temming** in Bocholt. **33. Jahrgang.**

Eine liberale Nichtswürdigkeit

gegenüber den Katholiken hat sich das Berliner Tageblatt zu schulden kommen lassen. Bekanntlich hat Prinz Albrecht von Preußen dieser Tage dem Papste einen Besuch abgestattet. Der Umstand nun, daß Wolff's Telegraphenbureau anscheinend in einer ersten unkorrigierten Ausgabe der Depesche von einer „Audienz" des Prinzen Albrecht beim Papste berichtet hat, gibt dem Berliner Tageblatt Anlaß zu folgendem Lamento:

> Also wenn ein protestantischer preußischer Prinz dem Papste guten Tag sagt, so hat er nicht etwa nur nach dem Jargon der Germania, sondern nach dem Jargon der deutschen Offiziösen eine „Audienz" beim Papste! Es ist wirklich weit gekommen in Deutschland und vor allem im protestantischen Preußen! Daß man den Prinzen beim Dejeuner in der preußischen Gesandtschaft zwischen Herrn Merry del Val und Herrn Kopp setzt, ist auch ein Charakteristikum der nichtpreußischen Politik des Kriechens vor dem Katholizismus. Aber halt! Für diese Proskynesis vor dem Statthalter Christi erhalten wir Deutschen und Preußen einen unschätzbaren Huldbeweis des „Heiligen Stuhls": Ein neuer Kurienkardinal soll uns bewilligt werden! Dieser Erfolg ist allerdings wert, daß ein preußischer protestantischer Prinz, nebenbei eine Säule der protestantischen Orthodoxie im Lande, um eine „Audienz" bei Giuseppe Sarto sich bemüht.

Wozu dieser Lärm? Was soll insbesondere die Hereinziehung der Germania bedeuten, da diese doch stets von einem „Besuche" gesprochen hat? Und ein kleines redaktionelles Versehen im offiziösen Telegraphenbureau, das inzwischen bereits berichtigt worden ist, erscheint doch wahrlich nicht eines solchen Aufwandes bitterer und gehässiger Worte wert. Aus diesem kleinen Versehen aber will das Berliner Tageblatt schließen, es sei „wirklich weit gekommen in Deutschland und im protestantischen Preußen!" Aber ist denn Deutschland und Preußen nicht ein paritätisches Staatswesen und gehören wie die 18 Millionen Katholiken nicht auch die 570,000 Juden zum Deutschen Reiche? Das Berl. Tagebl. nennt es dann „auch ein Charakteristikum", daß Prinz Albrecht beim Frühstück „zwischen Herrn Merry del Val und Herrn Kopp" gesessen habe, ein Charakteristikum für die „neupreußische Politik des Kriechens vor dem Katholizismus"; es spricht weiter von der „Proskynesis vor dem Statthalter Christi" und schließlich von der Audienz bei Giuseppe Sarto". Das ist eine starke Portion Bosheit und Gemeinheit. „Herr" Merry del Val ist bekanntlich Staatssekretär des völkerrechtlich als Souverain zu betrachtenden Papstes, „Herr" Kopp ist Kardinal-Fürstbischof und „Herr Giuseppe Sarto" ist nichts anderes als Papst Pius X. So gewöhnlich und niederträchtig spricht das — Berliner Tageblatt von der höchstgestellten souveränen Person des hl. Vaters und von den höchsten kirchlichen Würdenträgern, während es an einem verfehlten Ausdruck wie „Audienz" den heftigsten Anstoß nimmt! Das Berliner Tageblatt darf sich nicht wundern und nicht darüber beklagen, wenn diese seine „Leistung" einen Sturm der Entrüstung im ganzen katholischen Deutschland hervorruft. Die gehässige Mißachtung, welche das Berliner Tageblatt den höchstgestellten Würdenträgern der katholischen Kirche entgegenbringt, seine Bemerkung vom „Kriechen" und sogar von einer „Proskynesis" — zu Deutsch „hündische Kriecherei" — bringen einen Grad von Verächtlichmachung auch der politischen Instanzen, den Prinzen Albrecht als Vertreter des Kaisers nicht ausgeschlossen, zum Ausdruck, der alles Maß übersteigt. Die Diskussion über diese „Leistung" im Berliner Tageblatt wird wohl noch nicht so bald abgeschlossen sein. Man wird es uns nicht verargen, wenn wir diese Frechheit und Niederträchtigkeit niedriger hängen und uns mit aller Entschiedenheit darüber beschweren.

Deutsches Reich.

* **Bocholt,** 10. Dezember.

Wie der gute Ton

von der Sozialdemokratie gepflegt wird, zeigt eine Musterleistung der Leipz. Volksztg. Dieses von Franz Mehring geleitete sozialdemokratische Organ schreibt über Graf Posadowskys Rückkehr nach Berlin: „Die konservativen Wegelagerer, die Zentrumsgauner, die nationalliberalen Jesuiten und, als der oberste Philister, Eugen Richter, fielen wie eine Horde Krippenreiter über die ahnungslose Minderheit her, der Hauptmann der Bande, der parlamentarische Strolch von Kardorff, machte den Regisseur, der Reichsgerichtsrat Spahn illustrierte die deutsche Klassenjustiz in Permanenz durch einen niederträchtigen Staatsstreich, und der beschäftigungslose Advokat und Streber Bassermann gab zum ersten Male in seinem Leben einen juristischen Kommentar. Es ist heute überflüssig, an die schamlosen Bubenstücke, an die infame Affenbosheit dieses parlamentarischen Gesindels zu erinnern, das damals wie eine Sauherde über Geschäftsordnung und Verfassung hereinbrach und niedertrampelte, was ihm im Wege war. Jetzt hat sie samt der glorreichen Regierung, die am 13. Dezember zu dem Staatsstreich des Brotwuchers ihren Segen gab, ihr Geschick erreicht: Graf Posadowsky kehrt mit herabhängenden Ohren zu seinem Chef zurück, der jetzt ganz der Gefangene der Agrarier ist: ein Bild hoffnungsloser Unfähigkeit und jämmerlicher Ohnmacht. Der Held vom 13. Dezember 1902!" — Selbst der Berl. Volksztg. geht diese Schmiererei in dem Organ ihres früheren Chefredakteurs zu weit. Sie schreibt: „Graf Pückler ist durch diese ordinäre Schimpfleistung von sozialdemokratischer Seite hundertfach übertrumpft. Und das will der bürgerlichen Presse Moral predigen!"

§ **Bocholt,** 10. Dez. Für die meisten Spinnereien des Münsterlandes ist, wie der Rhein. Westf. Ztg. geschrieben wird, das Jahr 1904 ein günstiges gewesen. Die einzelnen Betriebe sind durchweg mit Aufträgen fast überreich versehen, sodaß für das Zustandekommen einer Vereinigung oder einer Preis- und Absatzkonvention nach dem Muster der erst kürzlich abgeschlossenen Konvention der sächsisch-thüringischen und elsässischen Spinner, weil überflüssig, nicht die geringsten Aussichten vorhanden sind. Gute Beschäftigung und flotter Absatz sowie die Preisunterbietungen seitens der außenstehenden Betriebe waren ja auch der Grund, weshalb vor zirka 5 Jahren die damalige Vereinigung der westfälischen Spinner nach nur kurzem Bestehen wieder aufgelöst wurde. Anders liegen die Verhältnisse bei den sogenannten Zweizylinderspinnern. Das Zweizylindersystem beschränkt sich nur auf einen kleinen Kreis von Betrieben, die daher naturgemäß viel leichter zu einer Vereinigung gelangen wie die übrigen in einer großen Anzahl von Betrieben vertretenen Systeme. Tatsächlich besteht denn auch, was allerdings bis jetzt der Oeffentlichkeit noch unbekannt geblieben ist, schon seit einiger Zeit eine geheime Konvention der Zweizylinderspinner, dich sich Zweizylinderspinner-Vereinigung nennt und die Regelung der Preise in erster Linie bezweckt. Der Vereinigung gehören bis jetzt nur 5 Spinner an; es sind dies die Firmen Gebrüder Schründer in Greven, die Grevener Spinnerei in Greven, Wilhelm Jackson in Rheine, Overhus und Stegemann in Salzbergen und Martin May u. Co. in München-Gladbach. Die Vereinigung umfaßt somit sämtliche Zweizylinderspinner, die im Münsterlande in Betracht kommen, bis auf die Firma Ludwig Schwartz in Bocholt, die übrigens erst vor kurzem zum Zweizylindersystem übergegangen ist. Wie verlautet, sollen zur Zeit Bestrebungen im Gange sein, um auch diese Firma für die Vereinigung zu gewinnen.

§ **Herne,** 9. Dez. Hier wird die Gründung eines neuen Zentrumsorgans geplant.

§ **Münster,** 9. Dez. Zum Unterstaatssekretär im Ministerium der öffentlichen Arbeiten ist Landeshauptmann Geheimer Oberregierungsrat Dr. Holle in Münster ernannt worden. Dr. Ludwig Holle ist geboren am 27. Juni 1855 in Dortmund, wo sein Vater jetzt noch als Geh. Justizrat lebt.

§ **Burg** bei Magdeburg, 9. Dez. Bei der Reichstagsersatzwahl im 3. Magdeburger Wahlkreise sind im ganzen 24 831 Stimmen abgegeben. Davon erhielten Lehrer Merten (deutschfreisinnig) 6251, Stadtverordneter Voigt (Soz.) 6705 Stimmen, Rittergutsbesitzer von Branchitsch (kons.) 5940, Legationssekretär von Rath (natl.) 3362, Rechtsanwalt Wohlfarth 2575 Stimmen. Zwischen den beiden ersteren hat Stichwahl stattzufinden.

§ **Berlin,** 9. Dez. Oberhofmarschall Graf Eulenburg überbrachte Adolf von Menzel als Geschenk des Kaisers zum 89. Geburtstage die Nachbildung eines neueren Schlachtengemäldes mit der Unterschrift des Kaisers. Menzel ist am 8. Dezember 1815 zu Breslau geboren. Möge dem Meister, auf den wir alle stolz sind, ein neues Jahr voll innerer Befriedigung und Wohlergehen beschieden sein.

§ **Berlin** 9. Dez. Die Nationalzeitung bleibt bestehen.

Ausland.

Oesterreich.

Die politische Lage

zeigt insofern eine gewisse Besserung, als man doch wieder auf ernste parlamentarische Arbeit hoffen kann. Die Tschechen haben mit der Regierung Verhandlungen eingeleitet, welche die Einstellung der Obstruktion zum Gegenstande haben. Welches die Bedingungen sind, unter denen das geschehen wird, ist noch nicht bekannt; es heißt, daß die Regierung einige platonische Erklärungen betreffs der Frage einer tschechischen Universität in Mähren und der sogenannten inneren Amtssprache bei den Aemtern im tschechischen Sprachgebiete abgeben wird. Die Regierungspresse ist überaus optimistisch, und auch die deutschen Parteien sind ruhig und zum Frieden heute mehr geneigt denn je. Nun gilt es nur, daß man mit dem Exaltados fertig wird und nicht ein böswilliges Wort auf deutscher Seite das ganze mühsam aufgebaute Friedenswerk zerstört. Denn so wie man auf deutscher Seite von Siegern und Besiegten spräche, wäre der Bruch schon wieder vollzogen.

Rußland.

Die Reformbewegung

scheint erfreuliche Fortschritte zu machen. Der Kölnischen Zeitung wird aus Petersburg unter allem Vorbehalt, jedoch ohne daß die Zensur sich

---

Ausgestossen.

Von Maurice de Beaumont.
Deutsch von Helene Krembs.

20) (Nachdruck verboten.)

Der „Chef" verbeugte sich tief, empfahl seine Dienste für das folgende Jahr und zog sich zurück, nicht ohne zwischen den Zähnen zu murmeln: „Sind das sonderbare Gäste! Was soll die unvermittelte Abreise denn heißen? Gestern sagte sie noch, sie wolle ihre Räume weitere vierzehn Tage behalten, wie auch das Wetter sich gestalten möge .... Und nun ... auf solche Zugvögel ist kein Verlaß! Zum Glück hat sie gezahlt ohne zu feilschen .... gute Reise!"

Nachmittags vier Uhr entführte das schnaubende Dampfroß Regina und ihre Tochter südwärts in den Bearn.

9. Kapitel.

Es war eine lange Fahrt gewesen und Madame Toltzheim langte vollständig erschöpft in Pan an, sodaß Aimee schnell einen Arzt rufen ließ. Dieser verordnete unbedingte Ruhe und Schonung für die Kranke, deren Leiden durch eine heftige Nervenerregung noch verschlimmert wurden, wie er vermutete.

Man schrieb Ende September und die Stadt war wenig belebt, die meisten Pensionen standen noch leer in der Erwartung der Wintergäste. Das Hotel Henri IV befindet sich auf der Place Royale, von wo man den herrlichsten Ausblick genießt, den man sich nur erdenken kann, und welchen die Bearner mit Stolz den Reisenden zeigen.

Am Fuße des Hügels, auf dem die Stadt erbaut ist, rollt der Gave seine kalten, klaren Wasser durch grüne, blumige Wiesen, während fern am Horizonte die Pyrenäen eine mächtige Mauer bilden. Die zackigen Kämme, die scharfen Spitzen und schneebedeckten Kuppeln ragen hoch empor zum Himmel, der in der Frühe rosenrot leuchtet, am Mittag in tiefem, ruhigen Blau strahlt und bei untergehender Sonne die ganze gewaltige Kette wie in flüssiges Gold taucht.

Aimée sah nicht ohne Besorgnis ihre Mutter im Hotel Henri IV. Wohnung nehmen, denn sie fragte sich, wie diese einen längeren Aufenthalt in dem kostspieligen Gasthofe bestreiten könne. Deshalb versuchte sie einige Einwendungen.

„Glaubst du nicht, liebe Mama, daß wir eben so gut und vielleicht noch besser zu deiner Pflege, jedenfalls aber viel billiger in einem Privathause untergebracht wären?"

„Das ist sicher", antwortete die Künstlerin, „um so mehr, als meine Kasse erheblich beigegangen ist."

Eine Sorgenfalte zeigte sich auf ihrer Stirn, „Einige Tage müssen wir aber noch hier bleiben", fuhr sie fort, „bis Herr Deshaires kommt: Er liebt den Aufwand, und darum soll er uns hier finden."

Jedoch die Tage vergingen, ohne daß der schöne Gontran seine Braut aufgesucht hätte.

Regina wunderte sich darüber, mochte aber der Tochter ihre Befürchtungen nicht mitteilen. Ihre Krankheit verschlimmerte sich zusehends; sie hatte auf die Nachmittagsspaziergänge im Park verzichten müssen und verließ selten ihr Bett oder den Sessel.

Aimee suchte ihr Leid und ihren Kummer so viel als möglich zu verbergen, sie sah mit Entsetzen den traurigen Zustand der geliebten Mutter und litt schweigend unter der Vernachlässigung Gontrans.

Bis jetzt hatte die Börse der Sängerin vollauf den Ansprüchen genügt.

Nun aber rief sie eines Tages das junge Mädchen zu sich und sprach mit starrem Gleichmut:

„Aimee, ich darf dir nicht verschweigen, daß ich gestern unser letztes Geldstück ausgegeben habe. Es bleibt mir nichts mehr, nichts ... kein Groschen. Wenn er nicht kommt, so wirst du mich ins Hospital bringen müssen. Das ist das Ende."

Regina war leichenblaß und ihre Züge ganz verzerrt. Jetzt ließ sie ihren Kopf schwer auf die Kissen zurückfallen.

Aimee wußte in ihrer Bestürzung kein Wort zu erwidern. Sie nahm die kalte Hand der Mutter und führt sie an die Lippen.

„Aber", sagte die Primadonna, indem sie sich erregt wieder aufrichtete, „bis dahin müssen wir leben ... Kind, es muß hier eine Leihanstalt geben; frage darnach und bringe meine Schmucksachen, mein Spitzenkleid hin; ich brauche sie nicht mehr. ... Du wirst immerhin tausend Frank darauf erhalten, so daß wir die Ankunft des Herrn Deshaires abwarten können. Darauf schloß sie die Augen und drehte den Kopf nach der Wand.

Im Hotel musterte man die beiden Fremden bereits mit argwöhnischen Blicken; Aimee fühlte dies. Sie brauchte ja auch Geld für den Arzt, für die Apotheker und so verschiedene notwendige Dinge.

So gehorchte sie.

Eins nach dem andern wanderten die Schmuckstücke, die reichen Gewänder besserer Tage ins Pfandhaus. Edelsteine, kostbare Umhänge, echte Spitzen, alles wurde zu geringem Preise abgeschätzt, und dennoch würde der Erlös für mehrere Monate gereicht haben, wenn die Sängerin nicht eigensinnig darauf bestanden hätte, in dem teuren Gasthofe zu bleiben.

Die betrübte Aimee wagte nicht mehr, ihr zuzureden, da der kleinste Widerspruch die Kranke in gefährliche Aufregung versetzte. So gehorchte sie mit blutendem Herzen und zählte die Minuten bis zu Gontrans Rückkehr.

Sie horchte auf jeden Klingelzug, auf jeden Schritt im nahen Korridor.

Endlich kam er. Vornehm, wie immer entstieg er eines Abends im maußgrauen Reiseanzuge dem Hotelwagen und ließ sich zu den Damen führen. Langsam und bedächtig kam er die breite Treppe herauf. Aber Aimee, die jeden Ankommenden im Auge faßte, hatte ihn schon erkannt und der Mutter gemeldet.

Diese fand trotz heftigen Herzklopfens das frühere Lächeln zum Willkomm.

Noch ehe Gontran anklopfen konnte, öffnete Aimee die Tür und bot ihrem Verlobten unter lieblichen Erröten die Hand zum Gruße.

„Wie geht es der Mutter?" fragte er.

„Sehr schlecht!" entgegnete sie leise. „Kommen Sie zu ihr."

Regina erhob sich ein wenig von ihrem Lager und empfing den Besucher mit gewohnter Liebenswürdigkeit. Gontran war überrascht von der Veränderung im Zustand der Leidenden.

„Aber, gnädige Frau", fragte er dann, „wie kam es denn, daß Sie so schnell aus Mont Dore verschwanden? Denken Sie sich meine Enttäuschung, als ich, in Eile zurückgekehrt, Sie nicht fand."

„Sie sehen ja, daß mein Leiden sich bei der niedrigen Temperatur verschlimmerte; außerdem quälten mich die Nerven, so daß ich zu meinem lebhaften Bedauern die Anverngue verlassen mußte ... Ich habe jedoch nicht daran gezweifelt, daß Sie uns folgen würden."

„Das war doch meine Pflicht, gnädige Frau. Wir wollen hoffen, daß das südliche Klima Ihnen wohltut.

Trotz der verbindlichen Worte lag eine gewisse Kälte und Verlegenheit im Benehmen des jungen Mannes, welches der Schauspielerin nicht entging.

Aimee fand ihn, wie immer, höflich und zuvorkommend, überschwänglich in seinen Redensarten, aus denen sie freilich mehr gewöhnliche Schmeicheleien als aufrichtige Gefühlsäußerung entnehmen mußte.

Fortsetzung folgt.

veranlaßt gesehen hat, die diesbezügliche Mitteilung zu beanstanden, das Gerücht mitgeteilt, der Minister des Innern, Fürst Swjatopolk Mirski, arbeitete ein aus 42 Punkten bestehendes Reformprogramm aus, das die Billigung der leitenden Kreise gefunden habe. Das Gerücht erhalte ein gewisses Maß Glaubwürdigkeit durch die immer schärfer hervordrängende Bewegung der liberalen Kreise, die sich nicht allein auf das Vertrauensvotum des neuen Ministers des Innern stützen, wenn sie mit ihrer Forderung der Schaffung einer Volksvertretung hervortreten. Offenbar liegt etwas in der Luft, was die Erfüllung der berechtigten Wünsche der Bevölkerung verheißt. Höchst wünschenswert wäre es, wenn die Regierungskreise die zu erwartenden Ereignisse wenigstens andeuten wollten, da die Wogen der in Fluß gekommenen Bewegung leicht das Ufer übersluten können, was der Revolutionspartei gerade recht wäre.

Der russisch-japanische Krieg.

Die Lage vor Port Arthur.

Seit der Eroberung des 203-Meter-Hügels sind die Japaner daran, den Erfolg nach Kräften auszunutzen. Der Hügel war nicht mit einem permanenten Werk gekrönt, hatte vielmehr nur verhältnismäßig geringe künstliche Anlagen und seine Hauptstärke bestand in dem steilen Abfall seiner Hänge und großen Deckung bietenden Blöcken auf der Spitze. Es liegt etwa in der Mitte zwischen der Taubenbai, von wo die japanischen Kriegsschiffe sich durch Steilfeuer an dem Kampfe beteiligten, und dem Tal des Lunchehо, durch welches die Bahn und die große Straße nach Port Arthur gehen. Südöstlich und östlich von ihm erheben sich die Werke auf dem sogenannten Tafelbergrücken, die als Itschan- u. Sungschuschan-Fort bezeichnet werden. Die Bedeutung des Besitzes der 203-Meter Höhe liegt nicht in ihrer etwaigen Verwendbarkeit für eine Artilleriestellung. Es ist sehr zweifelhaft, ob man auf dem Hügel überhaupt den nötigen Raum für die Aufstellung von schweren Geschützen hat, und jedenfalls sind in der kurzen Zeit seit der Eroberung weder die Bettungen fertiggestellt noch die Wege, um die Geschütze hinaufzubringen. Dagegen gewährt der Hügel eine völlige Uebersicht über den Innenhafen, und es ist dadurch möglich, das Feuer der 27,5cm-Haubitzen aus der Hauptartilleriestellung südlich von Suischin richtig gegen die Schiffe im Hafen zu lenken. Bisher handelte es sich wesentlich um Zufallstreffer, denn es war keine Beobachtung möglich und die Schiffe konnten sich durch häufige Veränderung ihres Liegeplatzes den Schüssen entziehen. Es ist danach sehr glaubhaft, daß jetzt die Linienschiffe häufig getroffen werden. Die Japaner haben ja bei der Belagerung von Port Arthur immer als eines der bedeutsamsten Ziele die Vernichtung des russischen Geschwaders im Auge gehabt und können es jetzt mit Aussicht auf Erfolg zu erreichen versuchen. Gegen die Geschosse der Steilfeuergeschütze großen Kalibers bietet das Panzerdeck wenig Schutz, und das Geschick der Flotte scheint besiegelt zu sein. Anders steht es um die Festung. Ob für sie der 203-Meter-Hügel ein Lebenselement bildet, ist durchaus nicht erwiesen, da man nicht weiß, welche Werke die Russen etwa noch in der Nähe errichtet haben.

Provinzielle Nachrichten.

* **Rheine** i. W., 9. Dez. Auf der projektierten Bahn Ochtrup-Rheine sind die Arbeiten nunmehr von hier sowie von Neuenkirchen aus an 2 Stellen zugleich begonnen und werden bei dem vernältnismäßig günstigen Wetter eifrig gefördert. Bei einigermaßen frostfreiem Wetter dürften die Arbeiten auch im Winter ungestört ihren Fortgang nehmen. Die meist aus dem Auslande stammenden Arbeiter sind hauptsächlich in Kantinen einlogiert.

* **Hamminkeln,** 8. Dez. Am morgigen Samstag, nachmittags 1/2 6 Uhr findet im Saale der Ww. E. Neu eine Versammlung der Pferdebesitzer statt, behufs Gründung einer Pferde-Versicherungsgesellschaft. Die Interessenten von hier und den angrenzenden Gemeinden sind hierzu eingeladen.

* **Düsseldorf,** 8. Dez. Die Handwerkskammer für den Regierungsbezirk Düsseldorf nahm in ihrer letzten Vollversammlung einen Antrag auf Einführung des Befähigungsnachweises für das Handwerk in der Form an, daß nur derjenige die Befugnis zum Halten von Lehrlingen besitzt, der die Meisterprüfung bestanden hat. In einer weiteren Resolution wird für das Bäckereigewerbe die Einführung der gänzlichen Sonntagsruhe verlangt, jedoch mit der Einschränkung, daß zugleich Abänderung der Vorschriften über den Maximalarbeitstag eintritt.

* **Krefeld,** 9. Dez. Dem bereits gemeldeten Giebeleinsturz ist noch ein zweites Menschenleben zum Opfer gefallen und zwar ein 64 Jahre alter Arbeiter, welcher in der nebenanliegenden Wirtschaft Kersten beschäftigt war.

* **Elberfeld,** 9. Dez. Eine Regelung der Marktverhältnisse durch Errichtung einer Markthalle plant die Stadt Elberfeld. Die Baukosten des Gebäudes, welches Keller, Parterre und vier Obergeschosse erhalten soll, werden auf 430 000 Mark veranschlagt, die Gesamtausgaben einschließlich des Blauplatzes auf 1 030 000 Mark.

* **Münster,** 9. Dez. Eine Polizeiverordnung des Oberpräsidenten von Westfalen vom 4. Juni 1903 besagt im § 2, daß Gast- und Schankwirte und Kleinhändler mit Branntwein in ihrem Gewerbebetriebe Branntwein und nicht denaturierten Spiritus an Kinder im schulpflichtigen Alter nicht verabfolgen dürfen. Um nun einer falschen Auslegung der gesperrten Worte dahin, daß das Verabfolgen an noch nicht schulpflichtige Kinder eventuell durch diese Verordnung nicht getroffen werden könnte, vorzubeugen, hat der Oberpräsident den § 2 aufgehoben und dafür einen neuen § 2 erlassen, der an der betreffenden Stelle folgenden Wortlaut hat: an Kinder, welche das schulpflichtige Alter noch nicht überschritten haben.

* **Hamm,** 9. Dez. Die diesjährige Personenstands-Aufnahme stellte für Hamm eine ortsanwesende Bevölkerung von 36 333 Seelen fest, d. i. gegen das Vorjahr ein Mehr von 1501 Seelen. Die vorjährige Zählung konstatierte eine Zunahme von 1162 Seelen.

* **Osnabrück,** 9. Dez. Hier ist eine Typhusepidemie ausgebrochen; es sollen bereits 50 Fälle bekannt sein.

* **Trier,** 9. Dez. Bei dem schon mitgeteilten Bahnunfall auf der Saarstrecke entgleisten die Maschine, der Packwagen und zwei Personenwagen. Der Verkehr wurde zuerst durch Umsteigen, dann eingeleisig durchgeführt.

Gerichtssaal.

† **Hannover,** 7. Dez. Eine wunderbare Beamtenbeleidigung beschäftigte die Hildesheimer Strafkammer. Eines Nachts gegen 1 Uhr betrat der Polizeisergeant Pahl das Lokal des Gastwirts Winkelmann in Goslar a. H. und sagte zu ihm: „Sie lassen ja das Instrument (Orchestrion) schon wieder so laut spielen". Der Wirt sagte darauf: Können Sie denn nicht hören, daß die Trommeln abgestellt sind?" Diese Aeußerung bezeichnete der Polizeisergeant als eine Beleidigung und verhaftete den Wirt, der denn auch bis zum anderen Morgen im Polizeigewahrsam blieb. Die weitere Folge war eine Klage gegen den Wirt wegen Beleidigung des Polizeisergeanten, von der er jedoch freigesprochen wurde. Der Staatsanwalt hatte 50 Mk. Geldstrafe beantragt!!! Weshalb der ganz unschuldige Wirt nach der widerrechtlichen Verhaftung obendrein noch angeklagt wurde, statt daß man den Polizeisergeanten wegen Freiheitsberaubung zur Verantwortung zog, wie jeder erwartet hätte, ist eines jener großen Rätsel, die nur ein Staatsanwaltschaftsgehirn zu zergliedern imstande ist. Soll das Vorgehen des Polizeisergeanten nun etwa ganz ungesühnt bleiben?

Städtische Nachrichten.

* **Bocholt,** 10. Dezember.

** **Zum „Milchkrieg".** Auf Wunsch des Herrn Brennereibesitzers Heinrich Nienhaus stellen wir fest, daß sein Name und der des Herrn Honsel in Büngern in der am letzten Sonntag abgehaltenen Versammlung des landwirtschafrlichen Vereins für den Westen des Kreises Borken nicht von den Herren Freiherrn von Graes-Steenern und Brennereibesitzer H. Wolbring-Mussum genannt, sondern durch einen Zwischenruf in den Reden der beiden letzgenannten Herren bekannt gegeben wurden. Der in der erwähnten Versammlung mehrfach aufgestellten Behauptung, Herr Nienhaus-Lensing habe den gemeinschaftlichen Vortrag nicht acceptiert und dadurch der Molkerei einen Strich durch die Rechnung gemacht, tritt Herr Nienhaus-Lensing entgegen, indem er zu seiner Rechtfertigung schreibt: Vor zirka 2 Monaten, auf einen Bocholter Markt, wurde ich von 2 Milchbauern angehalten, es müßten doch die Milchpreise in Bocholt erhöht werden. Ich habe mich aber um die Angelegenheit weiter nicht gekümmert, habe auch meine Milch an den Milchhändler Tolkamp für einen festen Preis verkauft, der die Vertreibung der Milch für eigene Rechnung zu besorgen hat. Zu der am 22. Nov. stattgefundenen Versammlung wurde ich per Karte, die sich noch in meinem Besitze befindet, eingeladen, bin dort erschienen und habe auch den gefaßten Beschluß, wie fast sämtliche Milchlieferanten unterschrieben, weil ich die Milcherhöhung berechtigt fand. In der Versammlung am 29. Nov., wozu auch die Bäcker-Innung eingeladen war, bin ich auch erschienen und habe, nachdem viele scharfe und unliebsame Aeußerungen gefallen und mit der Innung keine Einigkeit zu erzielen war, meine Unterschrift zurückgezogen und den Milchkrieg weiter zu führen andern überlassen.

Vermischtes.

— **Ein Kopfläufer.** Eine sonderbare Geschichte trug sich Unter den Linden an der Kreuzung der Friedrichstraße zu. Aus der bunten Menge, berichtet das Berl. Tageblatt, trat plötzlich ein kleiner, unscheinbarer junger Mann auf den Fahrdamm hinaus, nahm seinen Hut in die Hand, sah sich einige Male nach allen Richtungen um und stand auf einmal auf dem Kopfe, ohne mit den Händen das Pflaster zu berühren. Die erstaunte Menge war sich noch garnicht klar darüber geworden, wie der Mann so plötzlich in die ungewöhnliche Stellung hatte gelangen können, als er auch schon ein Stück Weges auf dem Kopfe davongehüpft war. Lautes Hallo. Jeder glaubte, daß es in dem Kopfe des Mannes, den er statt der Beine benutzte, nicht richtig sei. Ein Schutzmann nahm ihn schließlich beim Fuß und im Interesse seiner eigenen und der öffentlichen Sicherheit auf die Wache des zweiten Reviers. Hier entpuppte sich der „Geisteskranke" als der Kopfläufer Boptist aus dem Wintergarten, der auf diese seltsame Weise um seine künstlerische Ehre kämpfte. Denn zweifelsüchtige Leute hatten mehr oder weniger laut gemunkelt, daß der Kopfkünstler abends auf der Bühne des Wintergartens am Drahtseil arbeite. Diesen Gerüchten wollte der in seiner Ehre gekränkte Künstler radikal ein Ende machen, indem er sich erbot, von den Linden über die Straße auf dem Kopf nach dem Wintergarten zu laufen, wobei jede „Drahtarbeit" von vornherein ausgeschlossen war. Daß er seinen hüpfenden Beweis nicht vollständig durchführen konnte, lag nur an der Polizei, der er sein Kunststück noch einmal auf der Wache zeigte. Der merkwürdige Mann hat auch die Aufmerksamkeit des Geheimrates Hoffa erregt. Der Gelehrte untersuchte ihn und fand eine ganz ungewöhnliche Ausbildung der Schulter- und Nackenmuskulatur, die ihm das Kopflaufen ermöglicht.

— **Die Maulwurfspelzmode.** Zum Schutze des Maulwurfs wurde in der Sitzung des sächsischen Landeskulturrats folgende Erklärung beschlossen. Es sei unbedingt notwendig, daß nicht nur in den landwirtschaftlichen Vereinen in wiederholter und eingehender Weise auf die große Bedeutung hingewiesen werde, die der Maulwurf für die landwirtschaftlichen Kulturgewächse habe, und zu welcher der Schaden, den er anrichte, ganz geringfügig sei; ferner sei es wünschenswert, daß die an der Volksschule tätigen Lehrer von berufener Seite besondere Anweisung erhielten, im Unterricht wiederholt auf die Bedeutung des Maulwurfs aufmerksam zu machen. Den Erlaß eines Reichsgesetzes gegen die zunehmende Vertilgung des Maulwurfs hält der Landeskulturrat jedoch nicht für angezeigt. Für das Gesuch des Verbandes fortschrittlicher Frauenvereine, das Verbot des Ausstellens, Verkaufens und Tragens von Maulwurfspelzwerk betreffend, konnte man sich nicht erwärmen.

— **Millionärin und Hausmädchen.** Wie der Yew York Herald aus Philadelphia berichtet, erregt es dort großes Aufsehen, daß die Tochter eines bekannten Millionärs, Frl. Marianne Wood, das elterliche Haus verlassen hat, um eine Stelle als Hausmädchen anzunehmen. Sie untezieht sich willig allen Arbeiten, fegt, kocht, wäscht und bekommt wöchentlich 4 Dollar Lohn. Frl. Wood erklärt, das gesellschaftliche Treiben langweile sie entsetzlich und die einzige Genugtuung im Leben bestehe darin, irgend etwas mit Ernst zu tun.

— **Der trinkfesteste Ort.** Der Marktflecken Lügumkloster in Nordschleswig macht der Stadt Tondern den Ruf der trinkfestesten Ortes im Deutschen Reich streitig. Mit Recht! In Tondern müssen sich 50 Menschen mit einer Wirtschaft begnügen; in Lügumkloster dagegen beanspruchen je 40 Bewohner eine Wirtschaft. Es sind hier bei einer Einwohnerzahl von 1460 volle drei Dutzend Schankstätten.

— **Eine von Fortunas Launen** teilen die Kieler Neuesten Nachrichten mit. Auf dem Kieler Wochenmarkt verkaufte eine Frau Aepfel. Von Käufern nahm sie zwei Lose einer Berliner Pferdelotterie mit in Zahlung. Auf das eine Los gewann die Frau nach einer Woche ein Pferd zum veranschlagten Werte von 3000 M., für das sie sich das bare Geld auszahlen ließ.

— **Ein Ueberhuhn.** In Gauersheim (Braunschweig) verschied ein Huhn, im halbvollendeten zehnten Jahre seines ruhm- und tatenreichen Lebens. Nachdem es der Henne vor 2 1/2 Jahren vergönnt war, das Jubiläum ihres tausendsten Eies zu feiern, hat sie in treuer Pflichterfüllung ihrem Besitzer, dem Schulpedell Probst, noch weitere 103 Eier geschenkt. Herr Prost hat die wackere Henne ausgestopft, um sie als leuchtendes Vorbild der Nachwelt zu erhalten.

Literatur.

Die Hauskonditorei. Eine Sammlung erprobter Rezepte von Weihnachtsbäckereien, Kaffee und Teegebäck, wie der Torten und Kuchen von M. Aabel. 3. Auflage Preis 50 Pfg. Backnang: J. Rath's Verlag. Dieses äußerst empfehlenswerte Büchlein enthält über 200 guter nnd zuverlässiger Rezepte. Der Preis ist zu dem reichen Inhalt sehr mäßig.

Regensburger Fastenkochbüchlein. Vollständige Anleitung zur Bereitung von 350 Fastenspeisen von Maria Aabel. 4. Auflage. Preis 50 Pfg. Backnang: J. Rath's Verlag.
Dieses bereits in 3 großen Auflagen verbreitete Büchlein enthält vorzügliche Rezepte und ist daher preiswürdig und empfehlenswert.

Weihnachtsbücherschau 1904.*)

(Nachdruck verboten.)

III.

Dr. K. Wie Herders Verlag durch Hager-Waltendorffs fünfbändige Shakespeare-Ausgabe dem katholischen Volke einen Familien-Shakespeare (geb. je 2.60 Mk.) verschafft hat, so sind auch Calderons größte Dramen religiösen Inhalts durch die Uebersetzungen und Erläuterungen Dr. Lorinsers weiteren Kreisen zugänglich geworden (7 Bändchen zusammen Mk. 12.50, in 3 Leinenbändchen Mk. 15.80). Diese Lorinserschen Uebersetzungen trugen dazu bei, Meisterwerke des großen spanischen Dichters auch in Deutschland allmählig bühnenfähig zu machen. Nach dem Tode Lorinsers übernahm Prof. Engelbert Günther die Bearbeitung einer zweiten Auflage, die jetzt bis zum 6. Bändchen gediehen ist. Das 1. und 6. Bändchen liegen neu vor.

Alle Verehrer Luise Hensels werden die zweite, durchgesehene Auflage ihres Lebensbildes begrüßen. Dr. Binder, der aus dem Nachlaß und aus anderen Quellen das inhaltsvolle Leben der großen westfälischen Dichterin dem deutschen Volke vermittelte, hat zur zweiten Auflage manches neue Material verwertet. Der staatliche Bvnd (geb. Mk. 640) wird gewiß viele Freunde finden.

In dritter und vierter Auflage erschienen die „Gedichte" des Jesuitenpaters Diel (geb. Mk. 4.20) mit einer biographischen Einleitung und mit Erläuterungen von P. Gietmann, P. Kreiten, der in der 2. Auflage dem toten Dichter einen poetischen Scheidegruß weihte, ist ihm schon bald ins Jenseits gefolgt. Gietmanns Begleitwort vertieft das Verständnis für das reiche Seelenlebens des hochbegabten Dichters, der in der Form Romantiker, aber zugleich eine starke, auf sich selbst gestellte Natur war.

Zwei wirkliche Treffer sind die von Dr. Deimel herausgegebenen Büchlein „Zeugnisse deutscher Klassiker für das Christentum" (Leinenband Mk. 2.—) und „Citaten-Apologie oder christliche Wahrheiten im Lichte der menschlichen Intelligenz (Leinenband Mk. 2.80). Mancher wird bei der Lektüre dieser Bändchen mit uns ausrufen: Schade, daß diese Waffen zum Kampfe gegen Unglauben, Skeptizismus und seichte Religionsspöttelei nicht früher geschmiedet wurden! Etwas Zeitgemäßeres konnte nicht leicht vorgelegt werden. Die Wertschätzung der deutschen Klassiker steht auch in glaubensarmen Kreisen hoch, ihre Autorität wiegt also schwer, wenn sie für christliche Wahrheiten Zeugnis geben. In der Citaten-Apologie ist der Kreis dieser Geistesheroen, welche das Christentum bewußt oder unbewußt verteidigen, erweitert und auf alle Jahrhunderte ausgedehnt. Namentlich für die studierende Jugend, aber auch für die heranwachsende gebildete Frauenwelt werden diese Büchlein eine köstliche Fundgrube sein.

In fünfter verbesserter Auflage erschienen des verstorbenen Krier Konferenzvorträge über „Das Studium und die Privatlektüre", herausgegeben von Dr. Jos. Schofer. Schon die starke Nachfrage darf als Beweis für den Wert des hübsch ausgestatteten Bändchens gelten (gebunden Mk. 280). Das Gleiche ist zu der 6. verbesserten Auflage von Kriers „Höflichkeit" zu bemerken (geb. Mk. 1.60). Diese Vorträge sind schon früher in mehrere fremde Sprachen übersetzt worden. Die neue Auflage wurde von einem Verwandten des Verstorbenen, Pfarrer Nik. Krier, besorgt.

Hier sei gleich das gebildeten Jungfrauen gewidmete, prächtig gebundene Buch „Die weise Jungfrau" von P. Heinrich Scheid erwähnt, bearbeitet nach den Gedanken und Ratschlägen fer gebildete Jünglinge" von P. von Doß. Die vierte Auflage blieb unverändert, nach dem die dritte an der Hand der Kritik eine zeitgemäße Umarbeitung erfahren (geb. Mk. 3,60)

Die gedankentiefe „Christliche Lebensphilophie" von P. Tilmann Pesch (geb. 4,70 Mk.) erlebt die 8., die „Lebensweisheit in der Tasche" von Fr. Albert Maria Weiß die 10. Auflagen (geb. 4 Mk.). In 5. Auflage erschienen die „Erinnerungen eines alten Lutheraners" von P. Ludwig v. Hammerstein (geb. 4 Mk.)

Ein Werk, das nie veraltet, ist Goffines christkatholische Handpostille, die zu den verbreitetsten Büchern der Welt gehören dürfte. Die Herdersche Ausgabe ist schon vor einigen Jahren einer sorgfältigen Sichtung unterzogen worden und liegt nun im 20. Auflage vor. Außer der mit reichem Bilderschmucke versehenen Prachtausgabe (geb. 12 Mk.) ist auch eine billige Volksausgabe (3,60 Mk.) zu haben.

In 12. Auflage erschien Alban Stolz' „Heilige Elisabeth" (geb. 2,80 Mk), in siebenter Auflage Meschlers „Leben des heil. Aloysius" (geb. 3,60 Mk.)

Die dritte Auflage der herrlichen Sonette des P. Alex. Baumgarten über die „Lauretanische Litanei" dürfte als sinnige Festgabe zum Jubiläum des 8. Dezember anzusprechen sein. Darauf deutet auch das zarte, feingetönte Medaillonlied der seligsten Jungfrau auf der elfenbeinfarbige Einbanddecke hin. (Geb. 2,20 Mk.)

Das Kunstprachtwerk aus der Beuroner Schule: „Die XIV Stationen des heil. Kreuzweges" mit Erklärungen von Dr. von Keppler wurde bereits zum vierten Male aufgelegt. Auch wer sich mit der Formensprache nicht ganz befreunden kann, wird von dem andachtsvollen Geiste, der aus diesen tadellos reproduzierten Kunstblättern spricht, mächtig gepackt. Die stattliche Mappe kostet 12 Mk.

P. Spillmanns historische Romane, deren eigenstlicher Kunstwerk bestritten worden ist, finden nichtsdestoweniger einen stetig steigenden Leserkreis, weil sie in gediegener Form spannende Unterhaltung bieten. Jedes Jahr bringt neue Auflagen. Der zweibändige Roman „Lucius Flavius" (aus den letzten Tagen Jerusalems) erforderte schon die 4. Auflage. (Geb. 7,60 Mk.)

Als Volkserzähler hat Konrad Kümmel einen anerkannten Ruf. Von seiner Sammlung „In Gottes Hand" erschien das 2. Bändchen „Weihnachts- und Neujahrsbilder" in 4. Auflage (geb. 2,20 Mk.), der Band humoristischer Erzählungen „Auf der Sonnenseite" in 2. Auflage.

Zwei neue vortreffliche Jugendbücher liegen aus dem Herderschen Vorlage vor. Spillmanns Sammlung illustrierter Erzählungen „Aus fremden Landen" ist bis zum 20. Bändchen gediehen, welches eine spannende Erzählung aus dem Sudan von P. Karl Kälin, „In den Zelten des Mahdin (geb. 1 Mk.) enthält. Der Religionslehrer Josef Liensberger in Bregenz widmete der Jugend reichillustrierte, anziehende und lehrreiche Pilgerbriefe „Im heiligen Lande" (geb. 1,40 Mk.)

Wer der Jugend eine große Freude bereiten will, greife zu den großen Bilderwerken P. Spillmanns „Rund um Afrika", „Durch Asien", „Ueber die Südsee", „In der Neuen Welt". Von letzterem Werke ist jetzt der erste Teil, der „Westindien und Südamerika" umfaßt, in zweiter, vermehrter Auflage mit einer großen, farbigen Kante erschienen (geb. 9,40 Mark). Wir nannten diese prächtigen Bände „Bilderwerke". In der Tat sind die reichen und mannigfachen Bilder der Anziehungspunkt für die Jugend. Die Bilder wecken das Interesse für den Text, der auf die Weise leicht verdaut wird. Die 2. Auflage hat die neuesten politischen Ereignisse berücksichtigt und stützt sich in seinen statistischen Angaben auf authentische Quellen. Auch der Erwachsene wird sich mit Befriedigung in diese Blätter und Bilder vertiefen.

*) Die in der Weihnachtsbücherschau besprochenen Bücher können in der Buchhandlung von J. & A. Temming-Bocholt bezogen werden.

Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag, 11. Dezember.

St. Georg.

8, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
7 Uhr gemeinschaftl. hl. Kommunion der Jungfrauen-Kongregation.
10 Uhr Hochamt.
2 Uhr Christenlehre.
3 Uhr Andacht für die Jungfrauen-Kongregation.
4 Uhr Rosenkranzandacht.

Liebfrauen.

½7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
¼8 Uhr gemeinschaftl. hl. Kommunion der Jungfrauen-Kongregation.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Christenlehre.
4 Uhr Andacht für die Jungfrauen-Kongregation.

St. Joseph.

½7 und 8 Uhr hl. Messen.
¼8 Uhr gemeinschaftl. hl. Kommunion der Jungfrauen-Kongregation.
½10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Christenlehre.
3 Uhr Andacht für die Jungfrauen-Kongregation.

St. Klara.

7 Uhr hl. Messe.
5¼ Uhr Andacht.

St. Agnes.
(Gymnasialkirche.)

8½ Uhr hl. Messe mit Predigt.
2 Uhr Andacht.

Andachten im Laufe der Woche.

St. Georg.

Donnerstag ½9 Uhr Sakramentshochamt; abends 6 Uhr Sakramentsandacht.

St. Klara.

Dienstag 5¼ Uhr Antonius-Andacht.

Mädchen

für alle Hausarbeit per Januar gesucht.

Frau J. Schäfer,
Nordstraße 6.

Ein schulfreies

Mädchen

für nachmittags zu einem Kinde gesucht.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein oder zwei ordentliche

Kostmädchen

gesucht.

Näheres **Petersfeld Nr. 202/11.**

Tüchtiger, energischer

Maschinenschlosser,

mit Kessel-, Maschinen-, Motoren-, und Licht-Anlagen vollständig vertraut, Reparaturen perfekt (4 J. Unteroffizier), sucht Vakanz, als erster Schlosser, Vorarbeiter oder Meister.

Off. erb. **A. 100 Z., postlagernd Duisburg.**

Ein tüchtiger

Untermeister

gesucht,

der auch mit Schaftmaschinen fertig werden kann.

A. & L. Ketteler.

Weber

gesucht.

A. Löwenstein,
mechan. Weberei.

Ein Vorarbeiter

(Schlichter, Passierer, Scheerer), der selbstständig arbeiten kann, **sucht Stellung.**

Schriftliche Offerten unter **A. 100** besorgt die Exped. dss. Bl.

Eine Oberwohnung

von 4 Räumen nebst Waschküche und Keller, sowie einer Werkstatt ganz oder geteilt vom 1. Jan. an zu vermieten.

Th. Nientimp,
Münsterstr. 11.

Gr. Ober-, Unterbett u. Kissen zus. 12½ Mk., Hotelb. 17½ Mk., Ausst.-Betten 22½ Mk. Nichtpass. Betrag ret. Preisl. gratis. **A. Kirschberg, Leipzig 36.**

Gemahlene

Dalli-Seife

Maurer & Wirtz, Stolberg, Rhld.

Unersetzlich für Wäsche u. Hausputz.

Wegen **Sterbefalls** ist das von Herrn Metzgermeister **Hilbring** benutzte

Ladenlokal

nebst Wohnung,
Königstraße Nr. 82, auf sofort oder später zu vermieten.

Auch kann unter sehr günstigen Bedingungen das bisher darin geführte Metzgergeschäft übernommen werden.

Näh. Auskunft in d. Exp. d. Bl.

Vermietet

werden **Villen,** bessere **Wohn-** und

Arbeiterhäuser,

oder preiswert bei ganz geringer Anzahlung verkauft; ebenfalls Neubauten, die nach Wunsch eingerichtet werden.

Herm. Hitpass, Nordwall.

Frische Seemuscheln

in und außer dem Hause empfiehlt **B. Doeinck.**

Flachs-Hedengary-Spinnerei
von
Engelmann & Bramlage,
Lohne in Oldenburg.

Annahmestellen für Flachs und Heede für unsere **Spinnerei** befinden sich bei:
Herren **Bächer, Wiegand, Schneider und Co. in Bocholt,**
Herren Fuhrunternehmer **Al. Wessels** in **Rhede,**
„ **F. Kösters** in **Dingden,**
„ **J. B. Bruckmann** in **Wesel.**

Unterricht
im Violin- und Zitherspiel
erteilt
Edmund Lins,
Musiklehrer,
Hohenzollernstraße 462.

Eine günstige

Pachtung

mit 10 Milchkühen zu übernehmen. 105 Scheffelgesäe gute Wiesen und Ackerboden. — Näheres durch

Franz Korte & Co.
(am Esing).

Kleiner Kotten

von 20 Scheffelgesäe Acker und Weiden (3 Kühe) auf 6 Jahre zu verpachten. Näheres durch

Franz Korte & Co.
(am Esing).

Schöne junge

Obstbäume

zu haben bei
Wilh. Harmeling
in **Spork.**

Kolossaler Erfolg
beim Gebrauch von
Dr. Theuer's Kraftzusatzfutter,
patent. Verfahren (D. R.-P. Nr. 134247), prämiiert m. Berechtigung zur Führung d. Ehrenkreuzes u. der gold. Fortschritts-Medaille, Hannover 1900, bei **Kühen, Kälbern, Ferkeln, Schweinen** sowie beim **Geflügel.**

Zu haben bei:
Karl Braun, (Hamburger Importhaus) Bocholt.

Prima Kleinfleisch,

à Pfd. 28 Pfg., versendet unt. Garantie für gesunde, saubere, gut sortierte Ware in Kübeln v. 30 Pfd. gegen Nachnahme

J. Feuerstein,
Neumünster i. Holst.



Oeffentlicher Verkauf.

Am Mittwoch, 14. d. Mts., vormittags 10 Uhr anfangend, werde ich im freiwilligen Auftrage der **Ww. Fr. Hilbring, Königstr. 32,** wegen Sterbefalls folgende Gegenstände, als:

1 Mahagoni-Zimmereinrichtung, bestehend aus Spiegelschrank, Kleiderschrank, Sekretär, Tisch, Servante, 6 Rohrstühlen, ferner 2 Oefen, 2 Sofas, 5 komplette Betten, 3 Waschtische, Kommoden, Anrichte, Tische, Stühle, 1 großen Ausziehtisch, Spiegel, Kleiderschrank, Nähmaschine, 1 großen Manteltopf, 1 Metzgereinrichtung und sonstige Haus- und Küchengeräte

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkaufen.

Die Sachen sind gebraucht und am Verkaufstage zu besichtigen.

Bocholt, 7. Dezember 1904.

Moritz Hausmann, Auktionator,
Langenbergstraße 14.

Hausverkauf.

Die Besitzung des Anstreichermeisters **Aug. Vallée,** hierselbst, bestehend aus:

1. dem fast neuen Hause Nr. 87½ mit Ladengeschäft und 54 Ruten Garten,
2. dem Hause Nr. 61 bei der Kaiserhalle und
3. 300 Ruten Ackerland, nahe bei der Stadt, zu Bauplätzen geeignet,

ist auch im einzelnen von mir unter der Hand verziehungshalber zu kaufen.

Das ausgedehnte Anstreichergeschäft mit guter Kundschaft kann mit übernommen werden.

Isselburg, 23. Nov. 1904.

Aug. Potten, Auktionator.

Wegen vorgerückter Saison verkaufe sämtliche noch vorrätigen

Damen- und Kinderhüte

zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.
Sets vorrätig die **neuesten**

Trauerhüte

in **größter Auswahl** in jeder Preislage.

Putzgeschäft A. Meyer, Ravardistr. 18.

Wilh. Wellershaus,

Isselburg,

empfiehlt zu den bekannten, billigsten Preisen
(mit 5 Jahren Garantie)

Dürkopps- u. Phönix-Nähmaschinen

(auch in Teilzahlungen).

Hochachtend

Wilh. Wellershaus.

Dr. med. A. Smith'sches
Ambulatorium für Her- und Nervenkranke
CÖLN a. Rh. 42, Deutscher Ring 15.
Funktionelle Untersuchung und Behandlung.
Ausführliches im Prospekt (frei).

Täglich frischen, hochfeinen

Spekulatius

à Pfund 0,80 Pfg.

empfiehlt

Erich Loens,
Kondidtorei und Café.

Nur die Marke „Pfeilring"
gibt Gewähr für die Aechtheit unseres
Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin
Man verlange nur
„Pfeilring" Lanolin-Cream
und weise Nachahmungen zurück.
Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.

MARKE PFEILRING



Landwirtschaftlicher Kreisverein.

Am Donnerstag, dem 15. Dezember, mittags 12 Uhr:

Versammlung

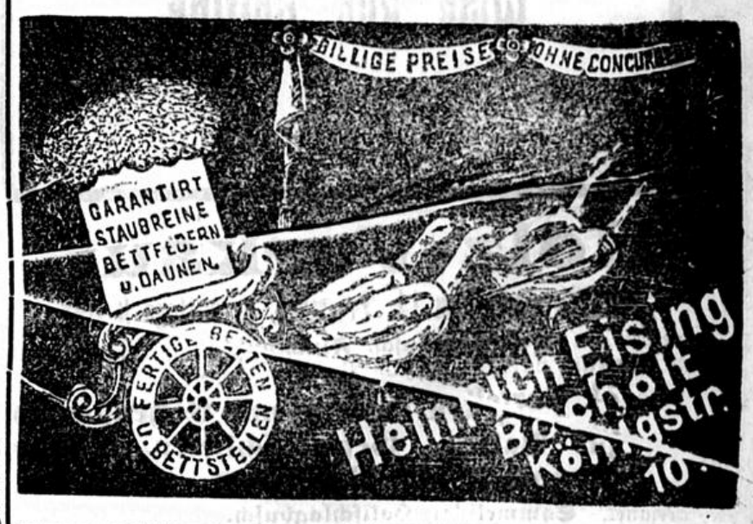
im Lokale des Gastwirts **Orthaus** zu Borken.

Tagesordnung:

1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Vortrag über Viehversicherungs-Wesen.
3. Beitritt zum Pferdezuchtverein des westlichen Münsterlandes zu Bocholt und Entgegennahme von Anmeldungen.
4. Verschiedenes.

Borken, den 6. Dezember 1904.

Der Vorsitzende:
Garvert.



Borsalino-Hüte,

leicht — bequem — solide,
grosse Auswahl in schönen neuen Facons
empfiehlt
E. Heissen.



Bringe mein reichhaltiges Lager in erstklassigen
Nähmaschinen

Dürkopp- Naumann- Viktoria-

als passendste Weichnachtsgeschenke in Empfehlung.

Gewähre bis Weihnachten

10% Rabatt.

Kaufe am Platze, wo auch Reparaturen ausgeführt werden.

Abschlagszahlungen unter günstigen Bedingungen.

Osterstrasse 53. F. Döbritz.

Rotenburg.

Sonntag, den 11. Dezember:

Humoristisch-musikalische Familien-Unterhaltung.

Auftreten des bestbekannten und beliebten Humoristen

H. Pesch-Mario.

(Humorist, Schlittenschellen- und Xylophon-Virtuose)

mit seinem streng dezenten Riesen-Repertoir.

Anfang 4½ Uhr.

Entree: Reservierter Platz 30 Pfg., Saal-Platz 10 Pfg.

An beiden Tagen von 11½ bis 1 Uhr:

MATINEE.

Bier 10 Pfg. **Entree frei.** Bier 10 Pfg.

Es ladet ergebenst ein

Jos. Temming jun.

NB. Herr H. Pesch-Mario absolvierte vor kurzem Engagements im Lortzing-Theater in Münster, Kasino in Breden, Kasino in Greven, ist neu engagiert für das Kasino in Münster u. viele andere Etablissements.

Ausverkauf

von

zurückgesetzten Waren.

Wwe. Rud. Böltink.

Holz-Verkauf.

Am Mittwoch, dem 14. Dezember, vormittags 9 Uhr,

werden im **Holtschlagbusch, Fluchthaus** und **Bossenpand** in **Mussum** meistbietend zum Verkaufe ausgesetzt:

74 Parzellen neuen Kiefern- und Eichenstangen zu Balken, Gefrechtschlieten, Pfahl-, Brennholz und Palissaden

geeignet. **Sammelplatz Holtschlagbusch.**

Bocholt, 7. Dezember 1904.

Fürstlich Salm-Salm'sche Rentei.

Ludwig, Rentmeister.

Holz-Verkauf.

Am **Samstag, dem 17. Dezember,** werden im Revier **Groß-Burlo** bei **Borken,** Forstort **Schrieversbusch** und **Möllenbusch** an Ort und Stelle meistbietend zum Verkauf ausgesetzt:

32 größtenteils schwere Eichen, bis 17 m lang u. 57 cm Durchm.,
59 „ „ Buchen, „ 15 „ „ „ 69 „ „
5 Kiefern zu Balken u. Brettern, 12—19 „ „ „ 30 „ „
30 Haufen Eichen-Kloben- u. Knüppelholz zu Einfriedigungspfählen,
24 Haufen Buchen-Kloben und Knüppelholz,
15 Partien Eichen-, Buchen- und Kiefern-Reisig.

Anfang 10 Uhr im **Schrieversbusch.**

Bocholt, den 7. Dezember 1904.

Fürstlich Salm-Salm'sche Rentei.

Ludwig, Rentmeister.

---

20 Stück Pappeln

bis zu 50 Ctm. mittl. Durchmesser und 13 Meter Länge, stehend in der „Großen Pand-Weide" in der Nähe des Gemeindebruchweges, Gemd. Millingen, geeignet zu Bauholz, Brettern, Holzschuhen rc., sind **unter der Hand käuflich.** Abfuhr- und Zahlungstermin 1. Dezember 1905.

Angebote sind schriftlich bis zum **31. d. M.** der Unterzeichneten einzusenden.

Anholt, den 7. Dezember 1904.

Fürstlich Salm-Salm'sche Rentei.

Als passende Weihnachtsgeschenke

empfehle

Thermometer und Aneroid-Barometer, Brillen und Kneifer etc. etc.

in großer Auswahl.

Clemens Kösters,

Nordstraße 1.

Küchenschrank-Spitzen

in verschiedenen Dessins empfehlen **J. & A. Temming.**

Westdeutschlands grösstes Modewaren-Etablissement

Rose & Co., Dortmund.

Kleiderstoffe, Seidenwaren, Leinen, Baumwollwaren, Tisch-, Leib- und Bettwäsche . . . Aussteuer-Artikel.

Damen-, Herren- u. Kinder-Konfektion.

Anfertigung nach Mass. **Proben nach auswärts franko.**

Ausverkauf H. Moelter.

Neustr. 13. **Schaukel- u. Fahrpferde, Ställe, Läden, Küchen, Puppen,** Neustr. 13.

sowie

sämtliche Spielwaren

empfiehlt

zu und unter Einkaufspreis

Ausverkauf H. Moelter.

Clemens Kösters, Nordstr. 1,

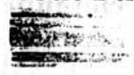
empfiehlt für Weihnachten

Nähmaschinen

(die besten deutschen Fabrikate), als:

Dürkopp-, Phönix-, Kochs Adler-, Junker & Ruh-Maschinen.

Neu: Favorit-Nähmaschinen, sehr billig.



Garantie 5 Jahre.

Abschlagzahlungen bewilligt.

Hiermit bringe mein

Flaschenbier-Geschäft

in empfehlende Erinnerung. Außer dem beliebten hellen u. dunklen **Dortmunder-Roßbräu** führe von heute ab wieder echtes

Münchener

Pschorrbräu.

Achtungsvoll

H. Hüls, Osterstr. 52.

Für die bevorstehenden

Feiertage

gestatte ich mir, auf die große Auswahl in

Chocoladen

(deutsche und schweizer. Fabrikate, sowie

Bisquits,

aus den hervorragendsten Fabriken, aufmerksam zu machen.

Wilh. Reygers-Riegermann.

Alle **Reparaturen** an Uhren und Goldsachen werden gut, schnell und billigst ausgeführt bei

Jos. Büdding, Uhrmacher, Waisenhausstraße.

Clemens Kösters,

Uhrmacher u. Goldarbeiter,

Nordstrasse 1.

Grösste Auswahl

in

Uhren aller Art,

Gold-, Silber- und Alfenide-Waren.

Fabrik-Niederlage der Glashütter Uhren von H. Lange & Söhne.

Billigste Preise! Reelle Bedienung!

Bergisch Märkische Bank

Elberfeld.

Kapital 54 250 000 Mark. **Reserven ca. 16 Mill. Mark.**

Filialen:

Aachen, Barmen, Bocholt, Bonn, Düsseldorf, Duisburg, M.-Gladbach, Hagen, Köln, Krefeld, Remscheid u. Trier,

empfiehlt sich zur Vermittelung aller in das **Bankfach** einschlagenden Geschäfte:

Eröffnung laufender Rechnungen und provisionsfreier **Check-Conten.**

An- und Verkauf von **Wertpapieren** und **Devisen** zu kulanten Bedingungen.

Diskontierung guter Geschäftswechsel.

Ausschreibung von **Akkreditiven** auf alle grösseren Plätze.

Bereitwillige **Auskunfterteilung** über Wertpapiere.

Annahme von **Spareinlagen** zu **günstigen Zinssätzen** je nach Kündigung.

Freiwillige Sanitätskolonne.

Am Samstag, dem 10. Dez. d. J., abends 8 Uhr, findet die 7. Uebung im „Bayerischen Hof" statt. Um pünktliches und recht zahlreiches Erscheinen bittet

der Vorstand.

St. Vincenz-Verein.

Sonntag, 11. Dezbr., nachmittags 3 Uhr:

General-Versammlung

im **oberen Saale** des **Gesellenhauses**

Kath. Gesellen-Verein.

Sonntag, 11. Dez., ½8 Uhr:

Vortrag.

Kath. Arbeiter-Verein.

Sonntag, den 11. Dezember, ½12 und ½7 Uhr:

Empfang für beide Kassen.

Für 1904 sind zu entrichten 1,20 Vereinsbeitrag, 20 Pfg. Verbandsbeitrag, 70 Pfg. für Sterbekasse (bis einschl. Nr. 21).

Senioren-Wahl.

6 Uhr: Altstadt, Kreuzberg, St. Joseph.
7 Uhr: West, Nord.

Der Vorstand.



Harzer Kanarien-Edelroller,

diesj., kräft., gesangsreife Hähne mit schönen Touren, gebe aus meiner Züchterei zu 8, 10, 12 u. 15 Mark ab. Zuchtweibchen Mk. 1.50. Garantie für Wert und leb. Ankunft.

Karl Böhm, Wesel,

Ober-Postassistent.



Hochrote Tigerfinken,

reizende kl. Sänger, Paar 2.50, 5 Paar 10 Mk. **Kardinäle mit roter Haube,** abgehörte Sänger, St. 5 Mk., 2 Stück 9 Mk. **Harzer Kanarienvögel,** edle, flotte, Hohl- u. Klingelroller, auch bei Licht singend Stück 6, 8, 10, 12 Mk. Kleine Papageien, sprechen lernend, Stück 5 Mk. Zahme sprechende Amazon-Papageien, Stück von 30 Mk. Wellensittiche, Zuchtpaar, Paar 6 Mk., versendet geg. Nachnahme unter Garantie für leb. Ankunft **L. Förster,** Vogel-Versand, **Chemnitz i. Sa.**

Winter-Lodenjoppen

— dauerhaft —

empfiehlt

Joh. B. Fissr.

Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit **gern** und **unentgeltlich** mit, was mir von jahrelangen, qualvollen **Magen- und Verdauungsbeschwerden** geholfen hat.

A. Hoeck, Lehrerin, **Sachsenhausen** b. Frankfurt a. M.

PIANOS

modernen Stils, Flügel und Pianinos in vollkommener Ausführung, neu und gebraucht, sowie Harmoniums und Pianolas in reicher Auswahl empfiehlt

Rud. IBACH Sohn

Königl. Hof-Pianofortefabrikant

(Gold. Medaille und Staatspreis Düsseldorf 1902)

Barmen

Neuerweg 40

Berlin-Cöln-Düsseldorf-Hamburg London.

Bei Kauf, Miete, Umtausch, Reparatur oder Stimmung wende man sich an die mehr als hundertjährige Erfahrung des durch vier Generationen bestehenden Hauses

IBACH.

Zu Weihnachten!

Puppenperücken

aus echtem Natur-Haar von 1 Mk an

L. Wiesebrock,

Bocholt, Nordstr 49.

Runkel- und Eckrüben

zu verkaufen.

Joh Geuting,

(Gut Milling) Spork.